

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1970)

**Artikel:** Enthüllte Vergangenheit : Saurierjagd im Südtessin  
**Autor:** F.B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-987600>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

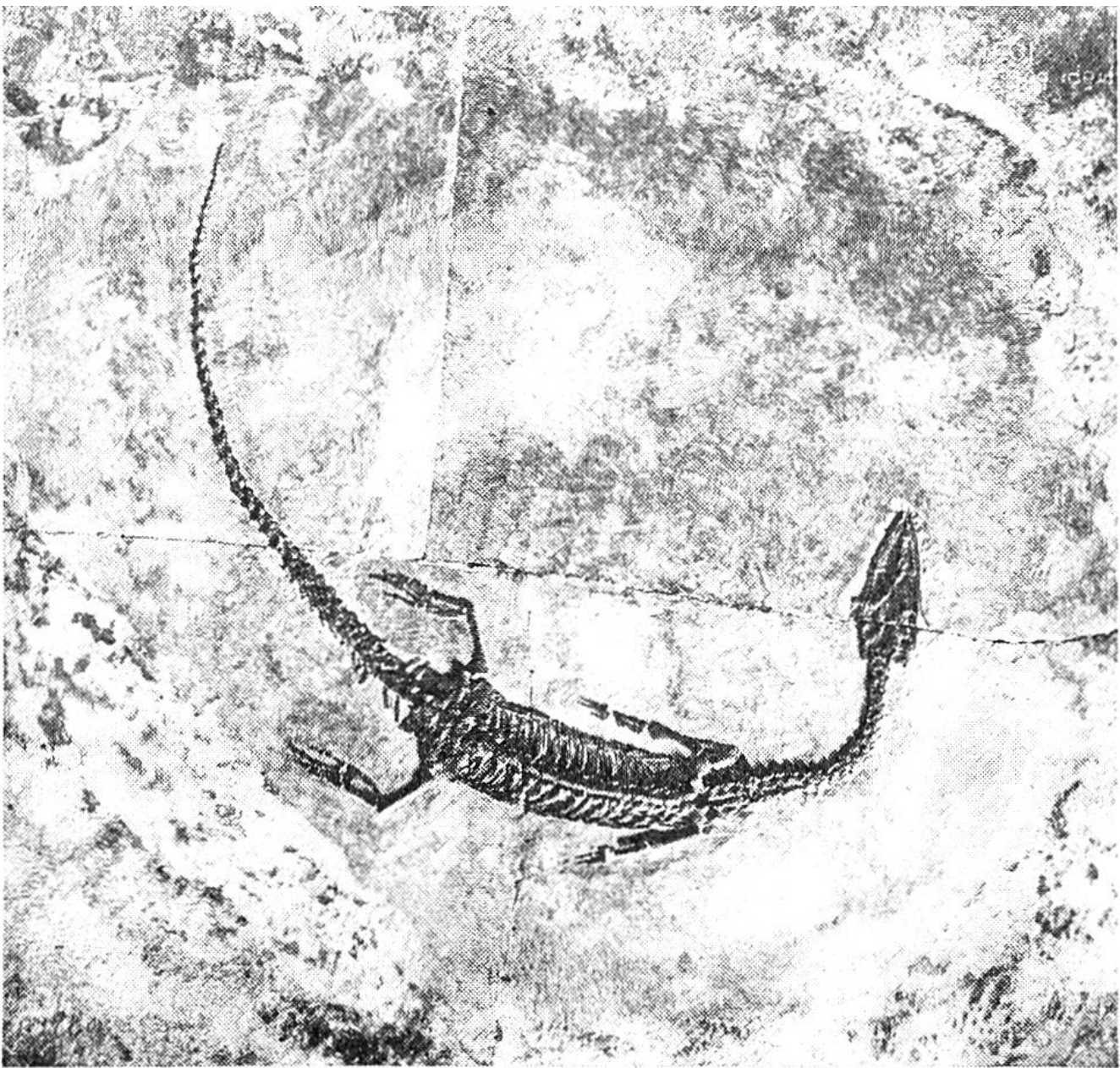
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ***Enthüllte Vergangenheit***

---

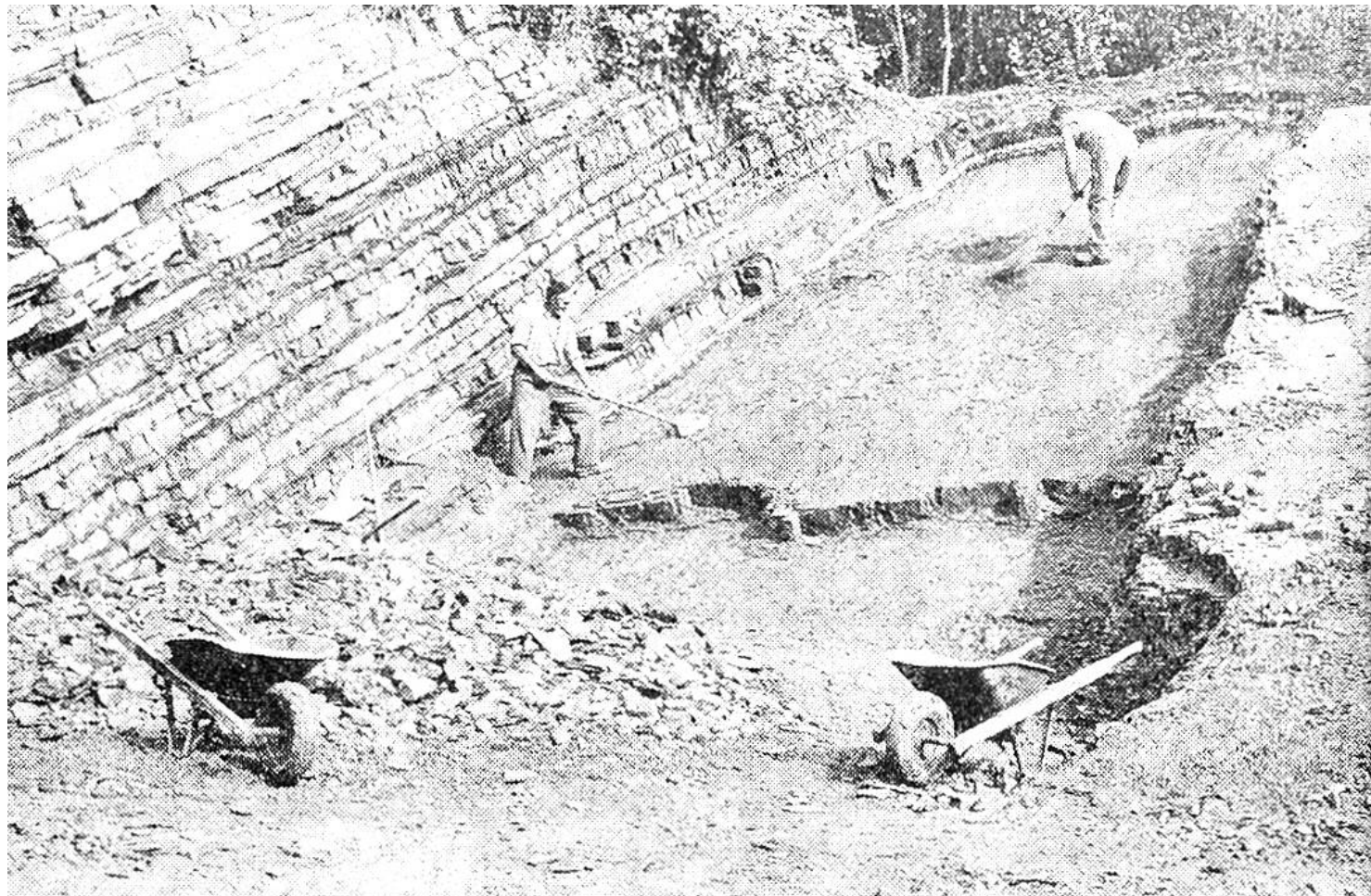
## **Saurierjagd im Südtessin**

Der Saurierjäger benötigt weder Jagdpatent noch Jagdflinte. Auf der Suche nach seinem Wild durchstreift er nicht als Nimrod die Wälder. Seine Ausrüstung besteht vielmehr aus Pickel, Hammer und Meissel. Die Beute, auf die er es abgesehen hat, belebte vor etwa 200 Millionen Jahren unsere Erde. Die damals quicklebendigen Tiere sind längst ausgestorben. Nur an besonders günstigen Stellen, wo die Natur es durch bestimmte Bedingungen ermöglichte, konnten ihre Überreste der Verwesung entgehen und in versteinertem Zustand die Jahrtausende überdauern. Damals, zu Beginn des erdgeschichtlichen Mittelalters, beherrschten die Saurier die Weltmeere und das Festland. Es handelt sich dabei um Reptilien von teilweise furchterregender Gestalt und Grösse. Die einen waren friedliche Pflanzenfresser, die andern aber gefräßige Räuber. Im Krokodil oder in den Rieseneidechsen können wir eine Art bescheidene Nachfahren des Sauriergeschlechts vermuten. Als die Saurier lebten, waren auch die Verteilung von Land und Meer sowie die Bodengestalt des Landes wesentlich anders als heute. Noch bestanden die Alpen nicht. Wo heute die Gipfel dieses Gebirges aufragen,



Diese Photographie aus dem Paläontologischen Museum in Zürich zeigt uns ein sorgfältig aus seiner Gesteinsumhüllung herauspräpariertes Fossil, den Überrest eines Reptils, das sich vor gut 200 Millionen Jahren auf der Erde seines Lebens erfreut hatte.

dehnte sich damals ein weites Meer, das in den Küstensäumen bald landwärts griff, bald wieder sich zurückzog. Es entstanden Riffe und Lagunen in stetigem Wechsel. Auf eine längere Zeit bestehende Lagune geht die reichste Lagerstätte fossiler (d.h. versteinertes, nur durch Grabung erreichbarer) Meertiere des frühen Erdmittelalters zurück. Sie liegt in den Gesteinsschichten, welche den Monte San Giorgio aufbauen. Dieser Berg schiebt sich als bewaldete Felspyramide zwischen



Grabungsfläche am Monte San Giorgio. Links im Bilde ist die feine Schichtung zu erkennen. Fossilführende Schichten werden sorgfältig freigelegt und auf ihren Fossilgehalt untersucht.

Porto Ceresio und Riva San Vitale in den Luganersee vor. In die damals vom Meer abgeschnürten Buchten wurden zahllose Fischsaurier eingeschwemmt. Dazu kamen andere Saurierarten sowie ganze Heere von Fischen und sonstigem Meeresgetier. Wegen des fehlenden Wasseraustausches herrschte am Grund der Lagune Sauerstoffmangel, so dass die zahlreichen, zu Boden sinkenden Tierleichen nicht verwesen konnten. Sie wurden von Schlamm eingedeckt und versteinerten auf diese Weise. Da in dieser Lagune während längerer Zeiten nur verhältnismässig wenig Schlamm anfiel, sind in wenig dicken Gesteinsbänken viele Tierreste eingeschlossen. Für die Erforschung der Tierwelt vergangener Zeiten, mit der sich die Paläontologen befassen, bedeuten natürlich solche Lagerstätten wahre «Goldgruben des



Das Jagdrevier der Saurierjäger, der Monte San Giorgio am Luganersee. Seine Gesteinsschichten sind ausserordentlich reich an Versteinerungen aus dem erdgeschichtlichen Mittelalter.

Wissens». Vor etwa vier Jahrzehnten haben darum Zürcher Wissenschaftler begonnen, die Schätze des Monte San Giorgio systematisch zu bergen. Schicht um Schicht wird mit aller Sorgfalt freigelegt und gründlich auf ihren Fossilgehalt untersucht. Was verdächtig erscheint, gelangt ins Laboratorium, wo geschickte Präparatoren sich der Jagdbeute annehmen. Mit viel Fingerspitzengefühl, bald mit groben Meisseln und dann wieder mit feinsten Nadeln trennen sie vom toten Gestein, was von einstigen Lebewesen erhalten geblieben ist. Eine wichtige Hilfe leisten dabei Röntgenaufnahmen, die verborgene Skelettbestandteile verraten. Die genaue Untersuchung der Jagdbeute gewährt dem Forscher schliesslich Einblicke ins Naturgeschehen vergangener Zeiten.

F.B.